

29.12.2015

Meinungsbildung und Manipulation

Woher kommen unsere Ansichten, Meinungen, Überzeugungen?

Ich befürchte, dass nur ein kleiner Teil auf eigene Erkenntnis, durch selbstständiges Denken oder auf eigene Erfahrungen beruht. Der weitaus größere Teil wird uns vorgegeben durch Überlieferungen, Schulen, Religion, Medien und durch unser persönliches Umfeld. Wie sonst könnten wir es schaffen, die ständig wachsende Flut an Informationen zu verarbeiten?

Grundlage für Ansichten, Meinungen, Überzeugungen sollte Wissen sein. Je nach Fachgebiet verdoppelt sich derzeit das weltweit verfügbare Wissen alle 3-7 Jahre. Der reine Datenbestand verdoppelt sich sogar alle 2 Jahre (mit exponentieller Steigerung). Zwischen 1800 und 1900 hat sich das Wissen der Menschheit verdoppelt. Zwischen 1900 und 2000 verzehnfacht.

Durch das Internet hat sich die Verbreitungsgeschwindigkeit von Wissen noch einmal enorm gesteigert. Mit dem Eintritt von China und Indien in die Wissensgesellschaft, wird sich das Wachstum des menschlichen Wissens nochmals beschleunigen. Ab 2050 wird sich das Wissen der Menschheit bereits täglich verdoppeln.

Unser Gehirn ist zwar sehr aufnahmefähig, aber so große Informationsmengen lassen sich mit den heutigen Lehrmethoden unmöglich vermitteln. Vielleicht kommt es in Zukunft dazu, dass eine Maschine unser Wissen in wenigen Augenblicken aktualisiert. Für mich, trotz der faszinierenden Möglichkeiten, eine Horrorvorstellung. Manipulationen wäre Tür und Tor geöffnet. Sollte es wirklich einmal gelingen, alle neurologischen Verbindungswege in unserem Hirn neu zu ordnen, dann wäre der Mensch nur mehr ein programmierbarer biologischer Roboter.

Manipulation erfahren wir natürlich auch bei der aktuellen Informationsverbreitung durch die Print-, Funk- und Fernsehmedien. Bei diesem klassischen Lernen werden aber immer nur kleine Häppchen neuen Wissens verarbeitet. Bevor diese neue Information eingespeichert wird, durchläuft sie noch ein paar Filter, die unser Hirn auf der Grundlage unseres Vorwissens aufbaut. Je größer das bereits angesammelte Wissen, umso kritischer ist der Verstand gegenüber neuen, widersprechenden Informationen. Ein gebildeter Erwachsener, mit einem geschulten Verstand, ist daher nicht so leicht hinters Licht zu führen.

Ganz anders ist das bei Kindern. Ihr Grundwissen ist noch gering. Alle neuen Informationen werden kritiklos übernommen. Das ist für die schulische Bildung und überhaupt für das Erlernen von Gebrauchswissen von großem Vorteil. Im Kindesalter können aber leider auch Fehlentwicklungen angelegt werden, die einer

wünschenswerten Charakterbildung entgegenstehen.

Bei Kindern ist die eigene Meinung noch wenig ausgeprägt und beschränkt sich meist auf die Wiedergabe von Meinungen Erwachsener.

Zu unserer demokratischen Gesellschaft gehört die Meinungsfreiheit. Politisch gewollt ist auch eine gewisse Meinungsvielfalt, denn wenn alle einer Meinung sind, dann kann es mit der Meinungsfreiheit nicht weit her sein.

Die meinungsbildenden Medien werden daher auch kontrolliert. Wenn eine Gruppe von Meinungsmachern zu viel Aufmerksamkeit der Bevölkerung bindet, dann versucht der Staat, durch entsprechende Auflagen, dem entgegen zu wirken.

Eine eigene, begründete, gefestigte Meinung zu einem beliebigen Thema ist das Ergebnis von umfangreicher Informationsverarbeitung, Einblick in Hintergrundvorgänge und manchmal auch noch Einsicht in die Verhaltensweise von Menschen.

Bei einigen Exemplaren genügt auch eine gehörige Portion Borniertheit.

Die folgende Situation hat sicher jeder schon mal erlebt:

Z.B. im Fernsehen werden zwei gegenteilige Meinungen einander gegenübergestellt. Von dem Problem hat man schon gehört, aber noch keine ausgeprägte Meinung dazu. Jeweils ein Vertreter dieser Gegensätze kann seine Ansicht in einem kurzen Statement darlegen.

Der Erste beginnt sein Plädoyer mit wohl gesetzten Worten und einleuchtenden Belegen. Schon bald hat er mich gefangen. Am Ende bin ich überzeugt, der Mann hat Recht.

Dann kommt Nummer zwei. Er geht zunächst rhetorisch geschickt kurz auf die „abwegigen“ Argumente seines Vorredners ein und entwickelt dann Schritt für Schritt gut nachvollziehbar seine Sichtweise. Alles ist völlig klar. Ich kann nicht glauben, dass ich vor wenigen Minuten noch gegenteiliger Meinung war.

Was ist hier passiert? Ohne alle Fakten und Hintergründe zu kennen, lässt man sich von Rhetorik, Persönlichkeit oder Überzeugungskraft eines Redners umstimmen. Beide haben aus ihrer Sicht die Wahrheit gesagt, alle Argumente waren stichhaltig.

An diesem Beispiel zeigt sich aber, dass Meinungsbildung manipulierbar ist. Es muss nicht einmal die Unwahrheit gesagt werden. Es genügt schon die Auswahl der Bilder oder der Berichte für eine tendenzielle/manipulierte Berichterstattung.

Ich bin mir nie sicher, ob wir wirklich unabhängig, unvoreingenommen und vollständig informiert werden. Nur bei den wenigen Themen, wo man sich wirklich auskennt, kann man sich manchmal wundern über gefärbte Berichte. Für den ganzen riesigen Rest muss man sich wohl oder übel auf die ehrlichen Absichten verlassen.

Dann gibt es noch die mühsame Alternative: viele verschiedene Zeitungen lesen bzw. Fernsehsendungen analysieren (im In- und Ausland) und im Internet recherchieren. Das scheitert oft schon an der Sprachbarriere und ist mit erheblichem Aufwand verbunden. Leisten kann man das, wenn überhaupt, nur für ein Thema, das einen wirklich brennend interessiert.

Bei den vielen sonstigen Nachrichten, die täglich mehrfach auf uns niedergehen, kann man nur versuchen, kritisch zu bleiben und den Wahrheitsgehalt an seiner eigenen Lebenserfahrung zu spiegeln. Das ist nicht immer einfach. Oft genug erlebt man, dass man mit seiner Meinung gründlich danebengelegt hat.

Wir alle sind für unsere Meinungsbildung auf eine unabhängige, ehrliche Berichterstattung angewiesen. Ein einzelner Nachrichtenkonsument kann unmöglich alle Hintergründe recherchieren und auch die Gegenseite eines Konfliktes anhören. Aber genau dafür sind die vielen Reporter und Medienagenturen angetreten. Wir erwarten mit Recht eine Berichterstattung, die diese Aufgaben für uns gelöst hat und Ergebnisse für eine begründete Meinung liefert.

Auch in unserem Heimatland werden uns gezielte Falschinformationen vorgesetzt. Immer wieder verwirren uns Skandale aus dem politischen, wirtschaftlichen, öffentlichen oder auch privaten Leben. Sie sind Beweise dafür, dass es auch missglückte Täuschungsmanöver gibt. Es bleibt ein ungutes Gefühl. Ich würde ruhiger schlafen, wenn ich sicher sein könnte, dass alle diese Täuschungen und Vertuschungen früher oder später ans Licht kommen.

Sehen wir uns die dicksten Brocken aus der jüngsten Vergangenheit einmal an:

- **Griechenlandkrise:** jahrelang hat man ausgeschlossen, dass die EU-Staaten für Schulden von Mitgliedsländern herangezogen werden können. Sogar während der laufenden „Rettungsschirme“ wurde noch von Bürgschaften gesprochen, die das deutsche Volk keinesfalls belasten. Selbst heute, mehr als 4 Jahre nach dem Anfang der Krise, sagt man uns nicht klar und deutlich, was die gewaltigen Geldsummen für uns bedeuten. Man überlässt das den Unkenrufern, um deren Besorgnisse als unseriös zu diskreditieren.
- **Geheimdienstbespitzelungen:** dass Agenten des feindlichen Lagers bei uns spionieren, daran hat man sich gewöhnt. Dass sich befreundete Regierungen bei uns bedienen, das ist neu. Auch nachdem alles aufgeflogen ist, kennen wir immer noch nicht die Liste mit den Suchbegriffen. Inzwischen erfahren wir, dass auch der BND heimlich bei befreundeten Staaten lauscht.
- **FIFA/DFB-Skandal:** Schmiergelder und Korruption begleiten diesen Haufen seit Jahren. Ich wundere mich nicht, dass dieser Sumpf nun auch bei uns einige Füße nass macht.
- **VW-Skandal:** was wir bisher wissen ist vielleicht nur die Spitze des Eisberges? Haben die anderen Autobauer wirklich so viel besser gearbeitet, dass sie eine Manipulation nicht nötig haben?
- **Flüchtlingswelle:** ich kann nicht an Zufall glauben, wenn plötzlich im Jahre 2015 eine Welle von Flüchtlingen über Europa schwappt. Ein paar Gutmenschen produzieren sich im Fernsehen und reden von notwendiger humanitärer Hilfe. Alle diejenigen, die allmählich auf die Bremse treten, werden diskriminiert. Die Bürgerkriegsflüchtlinge verfeindeter Lager treffen bei uns wieder zusammen. Wenn auch noch die Familien nachkommen, werden

das Konfliktpotential und die Kosten unüberschaubar. Wieder wird es nur der Hasspropaganda überlassen, auf Konsequenzen hinzuweisen.

Alle diese Punkte sind in meinen Augen noch offen und ohne klare Antworten. Der Verdacht, dass klare Antworten vermieden werden, um wütende Empörung nicht zu provozieren, will mir nicht aus dem Kopf. Oder wissen die „Spitzen der Gesellschaft“ etwa selber nicht, wie der Hase läuft?

Trotzdem lebt es sich in einem demokratischen Umfeld leichter als in einer totalitären Gesellschaft, in der Falschinformationen und Misstrauen auch das alltägliche Leben steuern.

Meine Meinung:

Ich glaube nicht an die vielen kursierenden Verschwörungstheorien. Ich glaube nicht, dass ein Skandal groß angelegt gestartet wird. Ich glaube eher, dass man sich schleichend da hinein manövriert und die Beteiligten aus Verantwortung vor dem großen Ganzen den Skandal zu vermeiden suchen, weil eine Aufdeckung einen Zusammenbruch mit tiefgreifenden Erschütterungen zur Folge hätte.

Wie ist es möglich, dass die Aufdeckung einer Schandtats der US-Geheimdienste (die Geheimdienstaffäre um Snowden) in der ganzen Welt als mutige Tat empfunden wird, in den USA dagegen als schweres Verbrechen mit langen Zuchthausstrafen geahndet wird?

Eigentlich hätte ich erwartet, dass die USA, die sich in der ganzen Welt als alleinige Hüter der Gerechtigkeit aufspielen, sich einsichtsvoll an die Brust klopfen und Besserung geloben. Nichts davon ist passiert. Alle machen weiter wie bisher und die Welt schweigt dazu. Will man es sich nicht verderben mit dem „großen Bruder“ oder haben etwa alle anderen den gleichen Dreck am Stecken?

Eine völlig unabhängige Berichterstattung ist nur in Ausnahmefällen denkbar. Ich hoffe, dass die Medienvielfalt garantiert, dass einzelne Ereignisse zumindest aus verschiedenen Blickwinkeln publiziert werden, und dadurch eine Meinungsbildung auf breiterer Basis möglich ist.